



WERTVOLLE GEHÖLZE SICHERN

# Den Vorteil des Bestands nutzen

Viel zu oft wird der Wert von Gehölzbeständen bei der Umgestaltung nicht berücksichtigt. Dabei könnten mache Exemplare zum Rückgrat der Neupflanzung werden. Gartengestalter Soeren von Hoerschelmann erklärt, wie er es macht.

**W**ir wussten gar nicht, dass wir so etwas Tolles in unserem Garten haben!“ Diesen Satz hören wir sicher alle so oder so ähnlich immer wieder, wenn wir für eine Neugestaltung Pflanzen aus dem Bestand wiederverwenden. Dabei geht es eigentlich nur um Gehölze, denn die Wiederverwendung von Stauden und Gräsern lohnt sich meist nicht. Zu groß ist der Arbeitsaufwand gegenüber dem Wiederbeschaffungswert, wobei meist auch noch unerwünschte Beigaben wie Giersch oder Quecke mitverpflanzt werden. Und auch bei den Gehölzen werden wir es uns gut überlegen müssen, ab wann sich deren Wiederverwendung lohnt. Auf der anderen Seite können wir davon ausgehen, dass Pflanzen, die seit Jahrzehnten in einem Garten gedeihen, dabei oft auch eine mehrjährige Phase ohne Pflege überstanden haben, in der neuen Anlage weiter willig wachsen. Es spricht also einiges dafür, sich Gedanken über die Wiederverwendung zu machen.

Vieles hängt vom Verständnis der Kunden für natürliche Prozesse ab. In einer Welt, die sich immer mehr an unrealistischen Darstellungen im Baumarktkatalog, idealisierten Gartenbildern und an der Allverfügbarkeit der Supermärkte orientiert, kann man das beileibe nicht voraussetzen. Dabei sind es ja die Bauherren, die unsere Leistung am Ende beurteilen, auch wenn wir ihnen dafür hin und wieder am liebsten die fachliche Qualifikation absprechen möchten. Wir sollten uns also zuerst überlegen, was für unsere Auftraggeber eine Rolle spielt. Und das hat häufig sehr viel mit Gefühlen zu tun.

- 1 In diesem in die Jahre gekommenen Garten stehen sowohl im hinteren Bereich ...
- 2 ... als auch im Vorgarten Gehölze, die sich bei der Umgestaltung zu retten lohnen.
- 3 Die betreffenden Gehölze werden gesichtet, gesichert und warten in Randbereichen ...
- 4 ... in Einschlägen auf die Fertigstellung der neuen Pflanzflächen, in die sie umziehen sollen.
- 5 Der Charme des Gartens hat sich vollständig gewandelt. Und die Bestandsgehölze ...
- 6 ... haben sich vorn wie hinten in eine harmonische Staudenpflanzung eingefügt.

Wenn es um die Wiederverwendung von Pflanzen geht, haben wir es besonders häufig mit dem Familiengarten zu tun, in dem die Kinder groß wurden, bis sie auszogen, und der den Eltern nun als Zeugnis aus dieser Zeit bleibt. Oder mit dem von Oma übernommenen Garten, in dem uns auf Schritt und Tritt sehr persönliche Erinnerungen der Auftraggeber begegnen, sofern wir sensibel dafür sind. Oder wir stehen auf einem Grundstück, auf dem zwar das alte durch ein neues Haus ersetzt, das ansonsten aber gerade wegen des vorhandenen Grüns gekauft wurde. Unser Tun wird also hochgradig auf emotionaler Ebene bewertet.

Aber der Wunsch nach etwas Neuem existiert ja, ansonsten wären wir nicht gerufen worden. Nun gilt es, die Auftraggeber dort abzuholen, wo sie sich emotional befinden, ihre Wünsche möglichst genau zu erfassen und fachlich zu filtern. Am Ende steht idealerweise eine Gestaltung, die nicht nur die Bauherren mitnimmt, sondern die in uns gesetzten Erwartungen übertrifft. Ist dieses Plus noch mit einem deutlichen pekuniären wie gestalterischen Wertzuwachs verbunden, haben wir alles richtig gemacht.

## DIE PFLANZE IN DEN MITTELPUNKT RÜCKEN

Dies ist die große Chance, uns als Gartenfachbetrieb zu profilieren, als wirkliche Gärtner, die die Pflanze in den Mittelpunkt rücken, mit ihr umgehen und die Kunden dafür begeistern können. Wir können zeigen, dass wir nachhaltig wirtschaften und versteckte Schätze nicht aus purer Gedankenlosigkeit oder Unwissen unwiederbringlich vernichten. Wenn wir im ersten Gespräch auf einen versteckt stehenden *Acer palmatum* deuten und parallel im Katalog zeigen, was der in dieser Qualität in der Baumschule kostet, haben wir sicher einen großen Stein im Brett unserer zukünftigen Auftraggeber. Wir finden emotionale Werte vor, auf die wir Rücksicht nehmen müssen, auf die es sich aber auch aufzubauen lohnt. Wir können ein gutes Gefühl beim Auftraggeber erzeugen, wenn nicht alles weggeworfen oder neu gemacht wird. Wir können die neue Gestaltung mit einem Wiedererkennungseffekt ausstatten, der es dem Bewohner leichter macht, sich einzugewöhnen. Der Bau setzt den Rahmen, erst die Pflanzen aber bringen die Atmosphäre, die Seele in den Garten. Ein Pfund, mit dem sich von uns als Gärtner üppig wuchern lässt!

## INFO

### Welche Gehölze sind gut geeignet?

**Gut geeignet:** Alles, was kompakte Wurzelballen mit hohem Anteil Feinwurzeln im oberen Bodenbereich nahe am Stamm hat. Beispiele: *Hydrangea*, *Rhododendron*, *Buxus*

**Außerdem:** Alles, was ausschlagfreudig ist, also Schnitt gut verträgt.

Beispiele: *Philadelphus*, *Ribes*, *Spiraea*

**Nicht gut geeignet** sind Gehölze, die auf nährstoffarmen Böden gedeihen und dadurch tiefe, wenig verzweigte, weit streichende Wurzeln haben.

Beispiele: *Genista*, *Elaeagnus*, *Cotinus*, aber auch sehr alte Rosen

**Außerdem:** Alles, was langsam wächst und schlecht schnittverträglich ist.

Beispiele: *Magnolia*, *Corylopsis*, *Laburnum*

Bei alledem müssen wir immer wieder betonen, dass es sich um Lebewesen handelt. Wir können fachlich alles richtig machen, dennoch kann es sein, dass ein neu entdeckter Liebling nicht durchkommt. Eine Anwachsgarantie werden wir also in keinem Fall geben. Damit am Ende nicht die Enttäuschung darüber das Bild bestimmt, kommt diesem fachlichen Filter eine besondere Bedeutung zu.

Das fängt natürlich mit der Jahreszeit an. Sehr beliebt sind ja die Last-minute-Anfragen: Mitte April soll der Garten mal eben schnell frisch gemacht werden, damit er ab Mai bereits wieder genutzt werden kann. Eine Möglichkeit ist dann, auf den Herbst/Winter zu verträsten. Sicher die fachlich astreine Variante. Oder, falls noch Personal frei ist, die fraglichen Pflanzen zumindest schon einmal auszusortieren und einzuschlagen. Das aber natürlich eher ungern, wenn eine Weiterverwendung noch im Frühling nicht gewährleistet werden kann. Das Risiko, die gerade geborgenen Werte gleich





**7** In diesen älteren Garten wurde ein neues Gebäude platziert. Der Bestand im Randbereich überstand den Bau unbeschadet.



**8** Besonders die Rhododendren sollten in der neuen Anlage einen Platz bekommen und wurden entsprechend vorbereitet.

## INFO Kosten

Keine konkreten Zahlen möglich. Vergleich Wiederbeschaffungswert laut Baumschulkatalog versus Kosten für die aufgewendeten Stunden. Nur bei gelisteten Qualitäten möglich.

**Ansonsten:** Fall-zu-Fall-Entscheidung anhand des emotionalen Wertes, der Einzigartigkeit, der persönlichen Neigungen, der gestalterischen Wiederverwendbarkeit, der örtlichen Gegebenheiten (Zugänglichkeit etc.).

## TIPP! So gehen wir vor

**Zeitpunkt:** grundsätzlich witterungsabhängig

**Zeitraum:** In der Vegetationsruhe beziehungsweise ab September bis April, abhängig von den einzelnen Arten. Faustregel: Wenn die Baumschulen ballieren, ist das Umpflanzen im Privatgarten auch möglich.

**Wie:**

- Sauber ballieren, Ballentuch ist hilfreich.
- Wurzeln weg = Krone weg, also Entlastungsschnitt 25 bis 40% der Krone, gegebenenfalls auf den Stock setzen
- bei älteren Gehölzen gegebenenfalls über mehrere Jahre vorbereiten (Wurzeltvorhang)
- Wurzeln nie austrocknen lassen, also in den Einschlag, abdecken oder sofort pflanzen!
- großes Pflanzloch, gegebenenfalls Bodenverbesserung, Topfeffekt vermeiden, nicht zu tief pflanzen, wässern!, eventuell mulchen, Bindung
- Immergrüne gegebenenfalls schattieren oder mit Wasser besprühen (Verdunstung).

zu verlieren und auch noch auf dem Arbeitslohn sitzen zu bleiben, ist einfach zu groß.

An diese an sich einfache, merkwürdigerweise aber häufig doch heikle Terminfrage anschließend entscheiden wir, ob die vorgefundenen Gehölze sich von ihrer Größe und Art her überhaupt für eine Wiederverwendung eignen. Ob sie es „wert“ sind, also eine Wiederbeschaffung nicht eventuell wirtschaftlich sinnvoller wäre.

## WIRTSCHAFTLICHKEIT BEACHTEN

Das ideale Gehölz wächst langsam, ist bei Baumschulen deswegen teuer, hat einen kompakten Ballen, ist anwuchswillig, unkompliziert und lässt sich gut formieren. Dies trifft besonders auf Rhododendren und andere Moorbeetpflanzen zu. Auch *Buxus* und andere Formgehölze eignen sich gut. *Amelanchier*, *Cornus*, *Viburnum* oder *Euonymus* bieten sich häufig auch an, vor allem, weil sie sich in Vorgängergärten immer wieder zu Unikaten entwickeln, die ein unschätzbares Potenzial für eine Veredelung durch gekonnten Schnitt bieten. Die Masse der Ziersträucher ist häufig nur mit kräftigem Rückschnitt wiederverwendbar, was einen Ersatz schon wieder sinnvoller erscheinen lässt. Sind die Gehölze zu groß

oder zu klein, sind sie gegenüber Umpflanzung empfindlich, oder neigen zu weit streichenden beziehungsweise tief reichenden Wurzeln, wird eine Wiederverwendung zu riskant oder ist schlicht unwirtschaftlich. Der wirtschaftliche Aspekt ist etwas Handfestes, das sich viel leichter kommunizieren lässt, als irgendwelche Befindlichkeiten, über die sich die Kundschaft selbst möglicherweise selbst gar nicht so klar ist.

Apropos wirtschaftlich: Die Vorabkalkulation einer solchen Umpflanzaktion ist realistischerweise nicht verlässlich zu kalkulieren. Wie häufig stehen wir vor einer Pflanzkulisse, die wir mit einem Blick erfassen können, aber dann umso erstaunter sind, was dort alles drin steckt. Wie lange brauchen wir also dafür, diesen Dschungel zu durchkämmen, die guten ins Töpfchen, die schlechten ... in den Container? Wie viel Zeit wird es uns kosten, einzelne Exemplare so zu schneiden, dass sie nachher die gesamte Gestaltung unterstützen? Mit diesen Unwägbarkeiten sollten wir im Voraus sehr offen umgehen und dies auch schriftlich dokumentieren. Die Abrechnung kann nur nach Aufwand erfolgen, die einzelnen Rapporte müssen unterschrieben werden, damit man die eingesetzten Stunden nachweisen kann. Das alles bedeutet viel Aufwand – leider ohne Garantie für eine reibungslose Abrechnung.



**9** Viele dieser Bestandsgehölze sind für eine Wiederverwendung geeignet.



10 11

**10** Mit Maschinen- und Muskelkraft wurden die Pflanzen geborgen und zum Einschlag transportiert.



**ARBEITSVERFAHREN**

**11** Der gerettete und sorgsam in Form gebrachte *Rhododendron luteum* hat jetzt einen Ehrenplatz direkt am Haus.

Nur fiktiv bewertet werden können besondere Einzelexemplare, weil man diese so nie in einer Baumschule finden würde. Das kann zum Beispiel ein Rhododendron sein, der sich über Jahrzehnte durch andere Sträucher hindurchzwängen musste und nun eine Schirmform entwickelt hat, die es so kein zweites Mal gibt. Dazu ist er durch seinen kompakten Ballen auch noch besonders geeignet, an einen neuen Standort umzuziehen. Hier bietet sich die Chance, uns auch noch gestalterisch zu profilieren. Wenn wir also erkannt haben, dass der Rhododendron einen einzigartigen Wuchs hat, ihn durch den richtigen Schnitt veredeln und dann noch gekonnt in Szene setzen, haben wir einen zuvor versteckten in einen sichtbaren Schatz verwandelt.

**GEKONNT GESTALTEN**

Wobei wir bei der Gestaltung wären: Natürlich steht die mit den Bauherren abgestimmte Gestaltung an erster Stelle. Haben wir uns auf eine üppige Staudenpflanzung geeinigt, wird sich ein Dickicht aus Blütensträuchern dort eher schlecht machen. Eine besonders attraktiv gewachsene *Amalanchier* aus dem Bestand aber sorgt für die

nötige Vertikale, die geretteten Buchskugeln für Struktur im Winter. Diese Gehölze spielen so ihr ganzes Potenzial aus und erhalten eine tragende Rolle in der neuen Gestaltung.

„Diesen Apfelbaum haben wir zur Geburt unseres Kindes gepflanzt. Kann man den noch umpflanzen?“ Eine Standardfrage. Die wir mit der Gegenfrage beantworten, wie alt dieses Kind denn inzwischen sei. Wenn es bereits erwachsen und ausgezogen ist, stehen die Chancen für einen geglückten Umzug eher schlecht. Wenn der Apfel unter einer großen Kiefer wächst, stehen die Chancen für sein gedeihliches Wachstum allerdings auch eher schlecht. In diesem Fall wird es schwierig: Fachlichkeit gegen Emotion – wer gewinnt? Steht der Apfel aber sonnig und wurde einigermaßen gut gepflegt, darf er auch gerne noch für die nächsten Generationen dort wachsen. Er wird mit zunehmendem Alter immer wertvoller, denn wir haben ihn natürlich nicht gefällt, sondern ihm ganz im Gegenteil eine entscheidende Rolle in der neuen Gestaltung zugeordnet. Ein Wert, der durch die fachliche Pflege gesteigert wird, die wir ihm angedeihen lassen. Dies gilt für alle wertvollen Gehölze, die wir in einem Garten vorfinden. Sie sind kein Hindernis, sondern

wie das Haus eine Tatsache, aus der heraus sich die neue Gestaltung entwickelt.

Werte erkennen, sichern und gezielt einsetzen, habitusgerechter, wertsteigernder Schnitt, das Wissen um den Umgang mit der Pflanze – ein Paradeplatz für den Gartenbau, auf dem kein anderes Gewerk uns das Wasser reichen kann. Wir müssen es nur tun.

TEXT und BILDER:

**Soeren von Hoerschelmann, Hamburg**

**DER AUTOR**



**Soeren von Hoerschelmann** ist gelernter Landschaftsgärtner und studierter Landschaftsarchitekt. Seit dem Jahr

2000 kombiniert er beide Ausbildungen als Planer und in der Ausführung, siehe [www.gaertenvonhoerschelmann.de](http://www.gaertenvonhoerschelmann.de). Kontakt: [svh@gaertenvonhoerschelmann.de](mailto:svh@gaertenvonhoerschelmann.de)

**Ostfriesland-Baumschulen**

Ihr Produzent für Bodendecker und Stauden in Top-Qualität und Preis.

Fordern Sie unsere Liste an.

[info@ostfriesland-baumschulen.de](mailto:info@ostfriesland-baumschulen.de)

Tel. (0 49 75) 82 31

Fax (0 49 75) 80 36



**Begrünung mit Zukunft.**

**GERD KRÜGER**  
Wildgehölze im Container



**Eine ganze Menge Wildgehölze**

- 100.000 Wildgehölze in Sorten
- 23.000 Ligustrum vulgare in Sorten
- 20.000 Wildrosen in Sorten
- 12.000 Wildgehölze als Solitärpflanzen in Sorten
- 9.500 Carpinus betulus in versch. Größen

[www.krueger-baumschule.de](http://www.krueger-baumschule.de)